Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 164 — Dienstag, den 16. Juli — 1895.

Die Erhöhung der Vermögenssteuer.*)

Im Januar haben wir in der „Thorner Zeitung“ dargelegt, was das Vermögenssteuergesetz bezweckt und was es von den Staatsbürgern verlangt. Wir haben den Steuertarif für die Vermögenssteuer (§ 18 des Vermögenssteuergesetzes) zum Abdruck gebracht und die durch das Gesetz getroffenen Ausnahmebestimmungen von diesem Tarife, wonach in bestimmten Fällen vollständige Vermögenssteuerfreiheit oder Vermögenssteuerermäßigung einzutreten hat. Die für den einzelnen Steuerpflichtigen festgesetzten Vermögenssteuersätze bleiben für das ganze Steuerjahr bestehen, soweit nicht eine Abänderung derselben erforderlich wird in Folge Berufung gegen die Veranlagung oder in Folge Verminderung des Vermögens um mehr als den vierten Theil im Laufe des Steuerjahres. Von den vorerwähnten Fällen abgesehen ist eine Veränderung der Vermögenssteuersätze nur zulässig nach den Bestimmungen des § 48 des Vermögenssteuergesetzes. Derselbe lautet:

§ 48. Uebersteigt das Veranlagungssoll des Jahres 1895/96 den Betrag von 35 000 000 Mark um mehr als 5 Prozent, so findet in dem Verhältniß des Mehrbetrages zu der genannten Summe eine Herabsetzung der sämmtlichen im § 18 bestimmten Steuersätze statt. Diese Herabsetzung wird in angemessener Abrundung durch Königliche Verordnung festgestellt. Die in der letzteren bestimmten Sätze sind für das Steuerjahr 1895/96 und die folgenden Jahre maßgebend. In gleicher Weise findet, wenn das Veranlagungssoll des Jahres 1895/96 hinter dem Betrage von 35 000 000 Mark um mehr als 5 Prozent zurückbleibt, eine entsprechende Erhöhung der im § 18 dieses Gesetzes bestimmten Steuersätze statt, insoweit der Ausfall nicht durch einen Mehrertrag der Einkommensteuer für das Jahr 1895/96 über die Summe von 135 000 000 Mark und durch die Zinsen der im § 49 bezeichneten Ueberschüsse gedeckt wird. Diese Erhöhung wird durch Königliche Verordnung für die Folgezeit wieder außer Kraft gesetzt, wenn das Veranlagungssoll der Ergänzungssteuer den Betrag von 35 000 000 Mark zuzüglich einer Steigerung von 4 Prozent für jedes auf 1895/96 folgende Steuerjahr erreicht.

Nach der Bekanntmachung des Finanzministers vom 25. Juni beträgt das gesammte Veranlagungssoll der Vermögenssteuer nur 29 563 152 Mk.,

es bleibt somit hinter der zur Ergänzung der Staatseinnahmen erforderlichen Summe von 35 000 000 Mk.,
zurück um 5 436 848 Mk.

Die zur Deckung dieses Ausfalls zu verwendenden Zinsen des aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer gebildeten Fonds belaufen sich auf 3 903 631 Mk.,
so daß ein Fehlbetrag verbleibt von 1 533 217 Mk.

*) (Nachdruck verboten.)

Behufs Aufbringung dieser Summe ist nach dem Verhältniß derselben zum gesammten Veranlagungssoll (29 563 152 Mk. : 1 533 217 Mk.) eine Erhöhung der im § 18 des Vermögenssteuergesetzes bestimmten Steuersätze um 5,2 Prozent oder um 5,2 Pfg. für jede Mark erforderlich. Durch allerhöchste Verordnung vom 25. Juni sind in Folge dessen die im § 18 des Vermögenssteuergesetzes bestimmten Steuersätze um 5,2 Pf., für jede Mark unter angemessener Abrundung erhöht worden.

Einen Mehrertrag der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1895/96 über den Betrag von 135 Millionen Mark hinaus erwähnt der Finanzminister in seiner Bekanntmachung nicht; es ist deshalb anzunehmen, daß das Einkommensteuersoll pro 1895/96 unter dem Betrage von 135 Millionen Mk. geblieben ist.

Durch die Königliche Verordnung nicht berührt werden die Vorschriften im § 19 Abs. 1 des Vermögenssteuergesetzes. Es haben somit nach wie vor Steuerpflichtige, deren Vermögen 32 000 Mk. nicht übersteigt, höchstens 3 Mk. jährlich, wenn sie zur Einkommensteuer nicht veranlagt sind, und, wenn sie zu den ersten 4 Stufen der Einkommensteuer veranlagt sind, höchstens einen um 2 M. unter der von ihnen zu zahlenden Einkommensteuer verbleibenden Betrag, also höchstens 4 bezw. 7, 10 und 14 Mk. an Vermögenssteuer zu entrichten.

Die erhöhten Steuersätze treten vom 1. April d. Js. ab in Kraft. Die Steuerpflichtigen müssen den auf die Monate April, Mai und Juni entfallenden Mehrbetrag an Vermögenssteuer bei der nächsten Steuererhebung nachbezahlen und erhalten neue Auszüge aus der Steuerheberolle oder eine Berichtigung der bereits in ihren Händen befindlichen Steuerzettel. Auch wird ihnen voraussichtlich von dem Vorsitzenden der Einkommensteuerveranlagungskommission eine Mittheilung des von ihnen zu zahlenden erhöhten Vermögenssteuerbetrages unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Finanzministers vom 25. Juni werden. Die erhöhten Steuern gelten nicht für das Steuerjahr 1895/96 allein, sondern sie bleiben auch für die künftigen Jahre bestehen, so lange, bis das Veranlagungssoll so wie jetzt hinter dem Betrage von 35 Millionen Mark um mehr als 5 Proz. zurückbleibt und der Ausfall nicht durch einen Mehrertrag der Einkommensteuer über die Summe von 135 Millionen Mark und durch die Zinsen des aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer gebildeten Fonds gedeckt wird. Bei den zeitigen Vermögens- und Einkommensverhältnissen erscheint es ziemlich ausgeschlossen, daß der jetzt durch Königliche Verordnung festgesetzte Zuschlag durch eine neue Königliche Verordnung in absehbarer Zeit wieder erlassen wird, bei der jetzigen Erwerbs- und Wirthschaftslage wird weder das Vermögen noch das Einkommen so steigen, daß eine Herabsetzung der erhöhten Vermögenssteuersätze möglich wird, im Gegentheil, es ist höchst wahrscheinlich, daß die Steuersätze nochmals werden erhöht werden müssen, um durch die Steuer die zur Ergänzung der Staatseinnahmen erforderliche Summe zu erreichen.

Nicht den Steuerpflichtigen allein ist durch die Erhöhung der Steuersätze eine wenig erfreuliche Ueberraschung geworden. Die Behörden, welchen die Veranlagung und die Erhebung der Vermögenssteuer übertragen ist, haben dadurch eine in kurzer Zeit zu bewältigende, bedeutende Arbeit. Für jeden einzelnen Steuerpflichtigen muß der Steuerbetrag umgerechnet werden, die Staatssteuerliste ist abzuändern und die Hebeliste der Gemeinde nach der Staatssteuerliste zu berichtigen, den Steuerpflichtigen ist der abgeänderte Steuersatz mitzutheilen, und die Kassenbeamten haben bei der nächsten Hebung eine schwere Arbeit. Irgendwelche Entschädigung dafür wird aus der Staatskasse den Gemeinden nicht zu Theil. Vielleicht würde zukünftig denselben diese viele Arbeit erspart werden können, wenn das Gesetz Bestimmung träfe dahin, daß der Fehlbetrag der Vermögenssteuer des Vorjahres durch entsprechende Erhöhung der Steuersätze bei der Veranlagung der Vermögenssteuer im folgenden Jahre gedeckt wird. Damit würde offenbar den Steuerpflichtigen gedient, welche eine Erhöhung im Laufe des Steuerjahrs unangenehm empfinden und durch die Zustellung neuer Benachrichtigungen und neuer Steuerzettel im Laufe des Steuerjahres verwirrt werden, den Gemeinden aber würde eine bedeutende Arbeit erspart werden, was ihnen um so mehr zu wünschen ist, als an und für sich ihre Arbeitslast von Tag zu Tag wächst.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli.

Der Kaiser ist Freitag mit der „Hohenzollern“ vor Tullgarn eingetroffen und wurde an Bord vom Kronprinzen von Schweden begrüßt. Der Kaiser begab sich sodann in das Schloß, um mit den Kronprinzlichen Herrschaften und deren Kindern ein Familiendiner einzunehmen. Sonnabend Vormittag nahm Se. Majestät von 9 bis 11 Vorträge entgegen. Das während des ganzen Vormittags regnerische Wetter klärte sich Nachmittags auf. Vormittag 11 Uhr hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, dem die kronprinzlich schwedischen Herrschaften beiwohnten. Sonnabend Abend war Prinz Eugen angekommen, um sich bei Sr. Majestät in der ihm kürzlich verliehenen Uniform der 8. Dragoner zu melden. Nach dem Gottesdienst am Sonntag fand an Bord der „Hohenzollern“ gemeinschaftliches Frühstück mit den kronprinzlich schwedischen Herrschaften statt, bei welchem der Kronprinz das Wohl des Prinzen Adalbert aus Anlaß von dessen Geburtstag ausbrachte.

Was der Kaiser von der Reise mitbringt. Auf Veranlassung des Gefolges des Kaisers Wilhelm hatte die Stockholmer beständige Ausstellung von schwedischen kunstgewerblichen Handarbeiten, ein Arbeitsgebiet, das in Schweden zu außerordentlicher Vollkommenheit gediehen ist, einen Theil ihrer Gegenstände an Bord der „Hohenzollern“ gesandt, wo der Kaiser die jungen Damen, welche die Arbeiten überbrachten, persönlich empfing. Von diesen Arbeiten kaufte der Monarch einen Theil von national-schwedischem Gepräge, darunter prachtvolle Gefäße in Holz, die nach den besten im Norwegischen Museum in

Unebenbürtig.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Als Vater und Tochter bei Tisch saßen, erzählte Letztere mit klopfendem Herzen, daß sie Graf Wildenstein bei der Fürstin kennen gelernt; der ehemalige Sänger fuhr zurück und wieder blitzte es zornig in seinen Augen auf.

„Graf Wildenstein! Und das sagst Du erst jetzt? Dann lasse ich Dich nie mehr zur Fürstin Porscu; dem Manne darf mein Kind nicht begegnen.“

„Aber, Vater, was hast Du? Du bist mit einem Male bleich geworden! Was that Dir der Graf? Er schien ja nicht einmal meinen Namen zu kennen.“

„Er schien,“ lachte zur Stetten höhnisch, „glaube es wohl, daß er sich gut beherrschen kann; und doch wird ihm der Name zur Stetten wohl ebenso wenig fremd sein, wie mir der gräflich Wildenstein'sche.“

„So kennst Du den Grafen, Papa? Es scheint, daß Du ihn nicht magst.“

„Ich — hasse ihn,“ stieß der erregte Mann hervor und sein Blick funkelte, „er hat meinem armen Weibe das Leben und den Tod verbittert — und nimmermehr darf er mein Kind kennen lernen — der Fleck auf seinem Wappenschilde verdunkelt sich sonst von neuem.“

„Mir hat der Graf gut gefallen,“ erwiderte Nora ruhig, „er ist sehr freundlich, sieht ungemein schwermüthig aus und ist mit Onkel Hohenthal befreundet. Letzteres spricht sehr für ihn.“

„Jawohl, einst kam er auch zu mir, um Frieden zu machen, aber da war ich hart wie er. — Meine arme Therese hatte ihm mehr als einmal die Hand reichen wollen.“

„Woher kennst Du Graf Wildenstein, Vater?“ fragte jetzt Nora ernst; erkläre mir, wie alles zusammenhängt, sonst kann ich Deine Erregung nicht begreifen.“

„Es ist auch vielleicht besser, grollte zur Stetten, „Du bist meine Tochter und mußt wissen, um was es sich handelt. Graf Wildenstein ist — der Bruder Deiner Mutter.

„Mein Oheim!“

„Nein, Nora, er hat an dem Tage, als Deine Mutter mein Weib wurde, ihren Namen im Stammbaum der Wildenstein gestrichen, damit kein Fleck auf das gräfliche Wappenschild durch diese Mißheirath falle!“

Das zarte Mädchenantlitz ward glühend roth, die schönen dunklen Augen flammten und mit bebender Stimme rief Nora:

„Ist's möglich, Papa?“ Das konnte ein Bruder thun! Gut, dann ist natürlich jede Bekanntschaft zwischen ihm und mir gestrichen, ich bin die Tochter des Sängers und er — hat keine Nichte!“

„So ist's Recht, Kind,“ sagte zur Stetten finster, „ich wußte es, daß Du nicht anders handeln werdest. Nein, wir wollen ihn nicht kennen, den adelsstolzen Mann mit dem harten Herzen.“

„Also deshalb sagte er, er habe Mama so sehr geliebt und liebe sie noch.“

„Ist das eine Liebe, welche mit unbarmherziger Hand alle Bande zerschneidet? Was hat er nun von seinem Starrsinn; er ist ein einsamer, verbitterter Junggeselle geworden!“

„Ich wünschte, ich träfe ihn nie wieder,“ rief Nora glühend vor Empörung; „ist es möglich, daß man sich so täuschen kann? Ich meinte er sei ein gemüthvoller Mann.“

„Das mag er sein, ich nehm's ihm nicht, ich weiß von Deiner Mutter, wie hoch sie ihn hielt; aber hat er einmal die Kluft zwischen uns befestigt, so mag sie bestehen bleiben für immer und alle Zeiten. Auch der Sänger hat seinen Stolz und ergreift nicht die Hand des Grafen, der nach Jahren Reue spürt.“

„Ich kenne ihn nicht mehr, Vater. Aber komm, wozu uns erregen über diese längstvergangenen Sachen. Mein Mütterchen war ja glücklich mit Dir und hat sicherlich nie ihre Grafenkrone zurückersehnt.“

„Nein. Als ihr Vater starb, versöhnte sie sich mit ihm, und damals warst auch Du mit auf dem Wildensteine.“

„Ich weiß es nicht mehr. Nur an Mama erinnere ich mich im Sarge. Sie trug ihr Brautkleid und sah so lieblich aus. Onkel Hohenthal stand daneben und eine Thräne nach der anderen rollte aus seinen Augen.“

Er hat sie unendlich geliebt und konnte doch sehen, wie glücklich sie mit mir geworden. Nora, das ist ein echter Edelmann und treuer Freund.“

Am Abend als die beiden Herren einige Minuten allein saßen, schaute zur Stetten unruhig auf und sagte zu Hohenthal:

„Ich habe Nora heute alles gesagt; sie weiß wer Wildenstein ist und wie sie sich ihm gegenüber verhalten soll.“

„Friedrich!“ rief Hohenthal zürnend aus, „so haben Sie den Keim zu neuer Feindseligkeit in dies Kinderherz gesenkt? Glauben Sie denn, daß dies im Sinne der Todten ist? Können Sie nicht vergeben und vergessen?“

„Nein, ebensowenig wie der Graf.“

„Rudolf ist ein anderer geworden,“ erklärte Hohenthal. „Ich meine unsre Nora hätte der Friedensengel werden sollen zwischen ihm und Ihnen und nun vernichtete Ihr Groll alle Pläne!“

„Besser, sie erfuhr es durch mich als durch andere,“ entgegnete er düster, „sie ist ja nicht allein das Kind des Sängers, sondern selbst Schauspielerin — ein Mitglied jener Menschenklasse, die für die Aristokraten nicht existirt.“

„Ruhig davon, Stetten,“ mahnte der Baron mißbilligend. „Sie sollten nicht das „Aug' um Aug'“ auf eine neue Generation verpflanzen. Die Rache ist mein, spricht unser Herrgott.“

„Das ist ein schweres Wort,“ sagte der Sänger, „und ich glaube wohl, daß ich es nie zu befolgen lernen werde; ich habe damals zu viel gelitten, als man mein theures Weib hinausstieß wie eine Verbrecherin.“

„Therese war nicht so hart,“ seufzte Hohenthal, „noch auf dem Sterbebette sandte sie Rudolf einen Gruß und den Rest von Härte hätte Nora's Liebreiz aus seiner Seele genommen.“

„Ich will es nicht!“ sagte Stetten und erhob sich zu seiner vollen Höhe. Rühren Sie nicht an diesen Punkt, lieber Freund, denn ich bin unerbittlich!“

„Gott helfe, ich kann es nicht,“ sprach der Baron feierlich vor sich hin, als er spät Abends heimkehrte, „und doch ist mir nicht mehr so hoffnungsleer zu Muthe als früher vielleicht — kommt alles noch ganz anders, denn so wie Rudolf das Mädchen angeschaut, habe ich ihn nie zuvor gesehen: es lag eine ganze Welt in dem Blicke!“

Er wollte in den nächsten Tagen nach Hohenthal zurückkehren, denn seine Geschäfte in der Residenz waren beendet und doch begann ihn ein seltsames Gefühl zurückzuhalten. Er meinte, daß Therese ihm ihr Kind mit an's Herz gelegt; sollte Nora denn wirklich des Vaters Groll in sich aufnehmen, oder war es ihm noch möglich, mildere Gefühle in ihr zu erwecken?

Währenddem stand die junge Schauspielerin droben am offenen Fenster ihres Schlafzimmers; der rauhe Herbstwind zauste in ihren Haaren, einzelne Regentropfen netzten ihre Stirn, aber sie merkte es nicht, in ihrer Seele stritten und rangen zwei Mächte miteinander, eine gute und eine dunkle.

(Fortsetzung folgt.)

Stockholm befindlichen Mustern angefertigt sind, ferner Gewebe, Malereien und Nationaltrachten. Für seine dreijährige Tochter kaufte er eins der malerischen Kostüme, wie sie die Mädchen der Dalekarlier tragen, jenes Volkes, das noch seine ursprünglichen einfachen Sitten bewahrt und in den Kämpfen um die Freiheit Schwedens eine hervorragende Rolle gespielt hat. Außerdem hat der Kaiser auch in anderen Geschäften Einkäufe von vorwiegend schwedischen Arbeiten gemacht.

Ueber die Ankunft der kaiserlichen Kinder in Saßnitz auf Rügen wird von dort berichtet: Mit einem Sonderzug um 3 Uhr Nachmittags trafen die Prinzen hier ein. Der Bahnsteig war vollständig abgesperrt, als der Zug bei strömendem Regen einlief. Der Salonwagen mit den Prinzen war in der Mitte des Zuges eingefügt, und mit vergnügten Gesichtern sah man die kaiserlichen Söhne am Fenster stehen. Zuerst stiegen Prinz Oskar und Prinz Joachim aus, in blaue Matrosenanzüge gekleidet, auf dem Haupte Strohhüte mit schwarzen Borten, Knie und Waden bloß bis zu den Schuhen. Während Prinz Joachim dessen zartes Gesicht unter langen hellblonden Ringellocken hervorschaute, sich etwas scheu umsah, sprang Prinz Oskar vergnügt herum, bis die kleine Prinzessin Viktoria Louise, von einem weißen Mantel umhüllt, auf dem Arme der Wärterin unter einem Regenschirm in die Halle getragen wurde. Der Schwester folgten zuletzt die Prinzen Adalbert und August Wilhelm, genau wie ihre Brüder gekleidet. Schnell ging es in die bereitstehenden kgl. Equipagen und nach kaum zehn Minuten war die Villa Hansemann erreicht, wo der Oberhofmarschall Graf Eulenburg die Prinzen und die Prinzessin begrüßte.

Prinz Ludwig von Bayern besichtigte am Freitag und Sonnabend die Sehenswürdigkeiten Stockholms und wohnte am Sonnabend einem Diner bei dem Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft v. Pilgrim-Baltazzi bei. Am Montag wird der Prinz einen Ausflug nach dem Skokloster machen und am Dienstag an Bord des „Stein“ nach Wisby abreisen.

Bei Gelegenheit der am 18. August stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. an der Schloßfreiheit in Berlin wird auf Veranlassung der Reichsverwaltung der Bauplatz einen der Feier entsprechenden Schmuck erhalten.

Aus Anlaß der Kanalfeier verlieh der Großherzog von Baden dem kommandirenden Admiral Knorr das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen, ferner dem Chef des Marinekabinets Kontreadmiral Frhr. v. Senden-Bibran und dem Direktor im Reichsamt des Innern Rothemann, v. Ahlefeld das Kommandeurkreuz 2. Klasse, dem Korvettenkapitän Körper und dem Wirkl. Legationsrath im Auswärtigen Amt Dr. Hammann das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub.

Unterstaatssekretär von Rottenburg hat wegen andauernder Krankheit seine Entlassung nachgesucht und nach der „Nat.-Ztg.“ auch erhalten. Dr. v. Rottenburg wurde am 2. Februar 1891 zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern ernannt. Vor seiner Ernennung war er vortragender Rath in der Reichskanzlei.

Der Generallieutenant und Kommandant von Spandau Frhr. Neubronn v. Eisenburg ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt worden.

Bergrath Schmeisser geht, wie die „Hamb. Börsenhalle“ meldet, für die „London and Western Australian Investment Co.“ nach West-Australien behufs Untersuchung der dortigen Goldminen. Bergrath Schmeisser hat hierzu einen einjährigen Urlaub erhalten und wird die Reise dieser Tage antreten.

Das Staatsministerium hielt am Sonnabend Nachmittag unter Vorsitz seines Vizepräsidenten von Bötticher eine Sitzung ab. Es dürfte dies die letzte Sitzung vor den Ferien sein, in der die Urlaubszeiten der einzelnen Minister festgesetzt wurden. Außerdem soll das vom Kultusminister vorgelegte Lehrerbesoldungsgesetz zur Berathung gestanden haben. Der Kultusminister hofft, ein solches Gesetz in der nächsten Session im Landtag einbringen zu können.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht in seiner neuesten Nummer eine kaiserliche Ordre, enthaltend neue Bestimmungen über die dem Kaiser, sowie anderen fürstlichen Personen in den Marine-Garnisonen seitens der Marinebehörden zu erweisenden Ehrenbezeugungen. Diese neuen Bestimmungen treten an die Stelle der unter dem 18. Februar erlassenen gleichen Anweisungen.

Aus der Feldausrüstung der Pioniere in der Luftschifferabtheilung fallen nach einer Bestimmung des Kaisers die Drillichjacke und die Arbeitshose fort.

Nach amtlicher Bekanntmachung wird der Kaiser-Wilhelm-Kanal vom 18. d. M. ab für Schiffe bis zu 6 Meter Tiefgang geöffnet.

Der (42.) Deutsche Katholikentag wird in diesem Jahre vom 25. bis zum 29. August i[illegible].

Der Innungsausschuß der vereinigten Innungen zu Berlin hat die Errichtung einer Innungs-Spar- und Darlehens-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht beschlossen, um die demnächst ins Leben tretende Zentral-Kreditanstalt den Mitgliedern der dem Innungsausschusse zugehörigen Innungen nutzbar zu machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In einer sehr zahlreich besuchten Wählerversammlung des städtischen und Landgemeinde-Wahlbezirks Graz (Steiermark) wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen die geplante Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilly Verwahrung eingelegt und die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß die vereinigte deutsche Linke in dritter Lesung gegen das Budget stimmen werde.

Italien. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußern Baron Blanc im Verlauf der Beantwortung einer Interpellation über Abessinien, es könnten vorübergehende Feindseligkeiten vorhanden sein, aber König Menelik sei Kraft der europäischen und italienischen Abmachungen thatsächlich ein Schützling Italiens. Italien habe in Abessinien seine Fahne aufgepflanzt und ziehe sie nicht zurück. Lebhafteste Zustimmung. — Der Kaiser von Oesterreich hat dem Präfekten der Kongregation der Propaganda Kardinal Ledochowski, anläßlich seines 50 jährigen Priesterjubiläums das Großkreuz des Stefanordens verliehen.

Frankreich. Deputirtenkammer. Pourquèry interpellirte am Sonnabend über den Beschluß des Rathes der Ehrenlgion, durch welchen die Dekorirung Eiffels aufrechterhalten wird. Redner bemerkte, das Land verstehe diesen Beschluß nicht, nachdem Eiffel durch Richterspruch gebrandmarkt worden sei. Minister Trarieux erwiderte, der Beschluß des Rathes der Ehrenlegion sei motivirt durch die Entscheidung des Kassationsgerichts, welches das Urtheil der Vorinstanz über Eiffel aufgehoben habe. Die Regierung könne nicht interveniren. Der Ministerpräsident Ribot erklärte, er werde die Frage der Reorganisation des Rathes der Ehrenlegion erwägen. Die Kammer nahm hierauf mit 438 gegen 2 Stimmen eine von Pourquèry beantragte Tagesordnung an, durch welche das Bedauern über den angeführten Beschluß des Rathes der Ehrenlegion ausgesprochen und die Regierung ersucht wird, einen Gesetzentwurf zur Umgestaltung dieses Rathes einzubringen. Die Session des Parlaments wurde hierauf geschlossen. — Die alljährlichen Kundgebungen in Paris vor dem Standbild der Stadt Strasburg haben Sonntag früh ohne jeden Zwischenfall stattgefunden.

England. Der Prinz von Wales und der Herzog von Genua unternahmen am Sonnabend in Portsmouth bei prächtigem Wetter eine größere Besichtigung der beiderseitigen Flotten. Zu Ehren des Herzogs von Genua und der italienischen Offiziere veranstalteten Bürgermeister und Munizipalität von Portsmouth am Sonnabend ein Banket, bei welchem der Bürgermeister auf die italienische Königsfamilie und den Herzog von Genua einen Toast ausbrachte, indem er, die Macht und Größe Italiens hervorhebend, die Hoffnung aussprach, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen stets fortdauern mögen, und betonte daß die englisch-italienische Freundschaft einen ehrenvollen Frieden sichere. Der Herzog von Genua sprach dem Redner seinen Dank aus und gab gleichfalls der Hoffnung Ausdruck, daß England und Italien stets die Bande treuer Freundschaft aneinander knüpfen und diese nie ein Schatten trüben möge. — Das von Kiel zurückkehrende spanische Geschwader wird dem englischen Kriegshafen Portsmouth ebenfalls einen Besuch abstatten, für welchen drei Tage, vom 18. bis 21. d. M., vorgesehen und festliche Vorbereitungen bereits im Gange sind.

Rußland. Die bulgarische Deputation folgte Sonnabend einer Einladung des Grafen Golenitschew-Kutusow nach dessen Landhause, wo ein zahlreicher Kreis von Vertretern der russisch-slavischen Sache versammelt war. Dienstag speist der Metropolit Klement bei dem Oberprokurator des Heiligen Synods Pobjedonoßjew. Mittwoch begiebt sich die bulgarische Deputation nach dem Peterhof und Donnerstag veranstaltet das Stadthaupt ihnen zu Ehren ein Diner. Der „Nowoje Wremja“ zufolge wird unter Führung Leontjews eine größere Expedition nach Abessynien ausgerüstet. Unter anderen wünschen an derselben ein Archäologe, ein Astronom aus Südrußland und ein russischer Kaufmann theilzunehmen.

Serbien. Die mit der Prüfung des Finanzarrangements beauftragte Kommission der Skupschtina hat die Berathung der 20 Artikel beendet. Die Annahme gilt als wahrscheinlich. Noch vor Mittwoch wird in der Skupschtina über die Vorlage im Ganzen abgestimmt werden.

Bulgarien. Die „Agence Balcanique“ meldet, daß das Rundschreiben des Ministers des Innern wegen Verfolgung und Zerstreuung aufrührerischer Banden aufs Nachdrücklichste durchgeführt wird.

Provinzial-Nachrichten.

— **Rosenberg**, 14. Juli. Eine abscheuliche Rohheit fand vor der hiesigen Strafkammer ihre Sühne. Der etwa 20jährige Knecht Pusack aus Conradswalde ging auf den 80 Jahre alten Besitzer Lentzke mit gezücktem Messer los und verwundete den Greis sehr schwer, weil derselbe ihm einen Verweis ertheilte. Der Sohn, der dem Vater zur Hilfe eilte, erhielt ebenfalls Messerstiche; die Frau wurde mit einer Axt bedroht. Pusack entfloh und wurde erst in Cappeln (im Schleswig-Holsteinschen) ergriffen. Das Urtheil lautete auf 2 Jahr 9 Monat Gefängniß. — Alle Tage 24 aufgezählt, würde als Besserungsmittel bedeutend empfehlenswerther sein!

— **Aus dem Kreise Culm**, 14. Juli. Donnerstag Nachmittag entstand auf dem Gehöft des Eigenkäthners M. zu Lissewo Feuer, das in kurzer Zeit das Wohnhaus und den daneben stehenden Stall einäscherte. Freitag Vormittag ertönte wiederum das Feuersignal. Es brannte eine Instkathe des Gutes Heimbronn. Dem schnellen und erfolgreichen Eingreifen der Lissewoer Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß das Feuer bald gelöscht wurde.

— **Schwetz**, 12. Juli. Bei einer am letzten Dienstag stattgehabten Hochzeitsfeier in der zweiten Parowe wollte der Arbeiter Kungert mittels eines doppelläufigen Terzerols einige Freudenschüsse abgeben. Der Hahn schlug zurück und der Schuß ging dem K. durch die linke Hand und verletzte die drei letzten Finger derartig, daß ihm dieselben im hiesigen Krankenhause abgenommen worden sind.

— **Briesen**, 14. Juli. Dem Kreise Briesen, welcher den Bau einer Chaussee von Bahrendorf über Wimsdorf, Lobdowo nach der Chaussee Schönsee-Strasburg bei Tokary beschlossen hat, ist vom Könige das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke, sowie gegen Uebernahme der künftigen chausseemäßigen Unterhaltung der Straße das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

— **Graudenz**, 13. Juli. Herr Kaufmann Loerke hat sein am Markt belegenes Haus an Herrn Kaufmann Mey für 36000 Mark verkauft. — Vor einigen Tagen ist am Postschalter in Lessen (Kreis Graudenz) ein falsches Zweimarkstück mit der Umschrift „Wilhelm, deutscher Kaiser“ usw. und der Jahreszahl 1884 in Zahlung gegeben. Die Prägung und Masse scheint dieselbe zu sein, wie bei den in Rheden vor längerer Zeit angehaltenen Markstücken. — Gegen die Einwohnerfrau Julianna Wolff aus Neuberg, Kreis Graudenz, ist die Untersuchungshaft wegen Mordversuchs verhängt. Sie wird steckbrieflich verfolgt.

— **Jablonowo**, 14. Juli. Das Gut Karlshof, früher zur Gr. Leistenau'er Begüterung gehörig, ist von dem Besitzer Herrn Prange an Herrn Reichel-Tursnitz für 205000 Mk. verkauft worden. Herr Prange hatte das Gut vor drei Jahren für 150000 Mk. gekauft.

— **Marienburg**, 14. Juli. Nachdem der hiesige Ostbahnhof für den freien Verkehr bereits abgesperrt ist, wird die Einzäunung nunmehr auch auf den Bahnhof der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ausgedehnt. Es ist zwischen den beiden Bahnverwaltungen eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Passage von einem Bahnhof zum anderen frei und unbehindert bleibt, indem der bisherige Grenzzaun entfernt wird, so daß das Publikum mit einer gelösten Karte auf beiden Perrons verkehren darf. — Am Mittwoch überfielen zwei Bienenschwärme das auf der Weide befindliche Pferd eines Besitzers aus Katznase und brachten demselben eine solche große Anzahl Stiche bei, daß das Thier bald unter unsäglichen Schmerzen verendete.

— **Dirschau**, 12. Juli. Vor einigen Tagen wurde in der Weichsel mehrmals ein Seehund bemerkt. Der Seehund ist nun von Herrn Gutsbesitzer Thiel-Kesselhof in der Weichsel geschossen worden. Er war fast bis zur Montauer Spitze vorgedrungen. Das Thier wog 80 Pfd.

— **Wehlau**, 14. Juli. Seit Donnerstag Mittag wüthete hierselbst ein großes Feuer, welches bis Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr schon vier Gebäude in Asche gelegt hat, in Folge des herrschenden starken Windes aber noch immer weiter um sich griff. Es sind zwar viele Spritzen thätig, aber mit leider nur geringem Erfolg, da die Straße sehr schmal ist. Das über 50 Meter entfernt stehende Pfarrhaus hatte ebenfalls schon zu brennen begonnen, ist aber noch gehalten worden.

— **Elbing**, 12. Juli. Der Oberkellner Gustav Kühn von hier hatte im Jahre 1892 Heirathsgedanken und gestand seine Liebe einem Mädchen, das sich in Graudenz in Stellung befand, von dem er wußte, daß sie einige Ersparnisse besaß. Er fand Gehör und bald war ein neues Brautpaar da. Als der erste Liebesrausch verflogen war, pumpte der Herr Bräutigam seine Braut an. Sie gab ihm anfänglich gern das Verlangte; als sich derartige Bitten häufiger wiederholten, war sie aber gezwungen, ihm zu eröffnen, daß ihre Kasse erschöpft sei. Um ihr zu beweisen, daß er den ernsten Willen habe, das geliehene Geld zurückzuzahlen, ließ er seiner Braut bei dem Privatsekretär Beermann „seine Sachen“ verschreiben, wofür das arme Mädchen noch 50 Mk. Stempelkosten zahlen mußte. Von den „Sachen“ hat das Mädchen indeß ebenso wenig gesehen, als von dem schriftlichen Vertrag. Später stellte K. dem Mädchen einen „Prima“-Wechsel über 120 Mk. aus, der aber keine Giltigkeit hatte. Das Mädchen ist auf diese Weise um 600 Mk. geschädigt worden. Der zärtliche Bräutigam, der, wie sich nunmehr herausstellte, wegen Diebstahls bereits mit 4 Wochen Gefängniß vorbestraft ist, hatte sich gestern wegen des betrügerischen Verlöbnisses vor der Strafkammer des königl. Landgerichts zu verantworten. Der Gerichtshof nahm an, daß der Herr Bräutigam sich nur zu dem Zwecke mit dem Mädchen verlobt habe, um es besser beschwindeln zu können und verurtheilte den Oberkellner zu der durchaus verdienten Strafe von 6 Monaten Gefängniß.

— **Danzig**, 13. Juli. Der Finanzminister Dr. Miquel und der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein werden, wie es heißt am Dienstag 16. Juli, zu voraussichtlich zweitägigem Aufenthalt in Pr. Stargard eintreffen. Wahrscheinlich handelt es sich um Besichtigung des neuen Landgestüts. — Herr Generallieutenant v. Amann, der Kommandeur der 35. Division, traf gestern hier ein, um sich bei dem Herrn Korpskommandeur General Lentze vorzustellen, reiste dann nach Stolp und kehrt heute von dort nach hierher zurück. — Herr Geh. Oberbaurath Kummer traf gestern aus Berlin hier ein und fuhr sofort nach Hela zur Besichtigung der dortigen Hafenanlage. Die Hafenbauinspektion in Neufahrwasser hatte zu Ehren des Gastes Flaggenschmuck angelegt. — Gestern wurde, wie dieses alljährlich zu geschehen pflegt, das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 probeweise mobil gemacht. In kaum einer Stunde war das in Kriegsstärke formirte Bataillon mit neuer Uniform kriegsbereit und machte dann eine Marschübung, von der es erst in später Abendstunde unter den Klängen der Regimentsmusik in die Garnison zurückkehrte. — Auch in Danzig hat eine der im Anschluß an den Prozeß Mellage durch den preußischen Minister des Innern angeordneten Revisionen von Irrenanstalten stattgefunden. Es wurde die Ueberfüllung der Anstalt bemängelt; weitere Ausstellungen wurden nicht gemacht. — Herr Kapellmeister Recoschewitz vom 128. Inf.-Regt. unternimmt mit seiner Kapelle in Uniform eine Musikreise, auf welcher er in Stolp, Stettin, und vom 16. Juli bis 18. August in Hamburg konzertiren wird. — Der Dampfer „Balder“ tritt am Mittwoch, 17. Juli, eine auf acht Tage berechnete Reise nach Kopenhagen an, woselbst ein Aufenthalt von 2½ Tagen gemacht werden wird, und nach Lübeck, wo augenblicklich die große Nordische Ausstellung lebhaftes Interesse erregt. Der Fahrpreis für die ganze Reise ist auf 80 Mark pro Kabinenplatz bemessen. Die Passagiere können auch während des Aufenthalts in den Städten an Bord wohnen.

— **Königsberg**, 13. Juli. Auf dem Grundstück der vor Jahresfrist bei Gelegenheit des Universitäts-Jubiläums gegründeten Palaestra Albertina sind gestern Nachmittag die beiden neu eingerichteten Lawn-Tennis-Plätze mit einem feierlichen Akte der Benutzung übergeben; im allgemeinen ist das Interesse für diese Veranstaltungen in studentischen Kreisen noch recht gering.

— **Fordon**, 14. Juli. Zu dem Brande der Juliusmühle wird noch Folgendes geschrieben: Das Feuer brach Freitag früh um 4 Uhr wie es heißt im Maschinenraume aus. Es brannte das zum größten Theil aus Holzwerk erbaute Maschinenhaus bis auf die Grundmauern nieder. Die herbeigeeilten Spritzen konnten, da das Feuer reichliche Nahrung fand, nur mit geringem Erfolg gegen dasselbe ankämpfen. Es ist als ein Glück anzunehmen, daß völlige Windstille herrschte. Wäre das nicht der Fall gewesen und hätten die in unmittelbarer Nähe gelegenen Wohnhäuser der Beamten und die Holzvorräthe Feuer gefaßt, so würde das Unglück unübersehbar gewesen sein. Zum Glück gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Besitzer des Sägewerks ist versichert und erleidet daher nur geringen Schaden. Der Kessel ist nicht explodirt vielmehr wurde der Dampf erst am Nachmittag aus demselben abgelassen. — Donnerstag Nachmittag fand der Briefträger K. bei der Rückkehr von seinem Dienstgange im Jaruczyner Walde die 18 Jahre alte, geistesschwache Tochter des Käthners G aus Marienfelde todt am Wege liegen Sie war ausgeschickt worden, Holz zu sammeln und ist wahrscheinlich von Krämpfen befallen worden.

sch **Bromberg** 14. Juli. Heute fand hier das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme resp. für frühere Schüler der Anstalten Schneidemühl und Bromberg statt. Es hatten sich etwas über 80 Personen eingefunden. Vormittags fand Gottesdienst und Abendmahl statt, für die Evangelischen in der Paulskirche, für die Katholischen in der Marienkirche. Nachmittags 3 Uhr wurde ein gemeinschaftlicher Spaziergang mit den Lehrern nach der 6. Schleuse unternommen. Leider begann es hier nach der Ankunft zu regnen, so daß die im Freien geplanten Gesellschaftsspiele ausfallen mußten. Dagegen amüsirte man sich im Restaurant so gut es eben ging, und erst in später Abendstunde erfolgte der Aufbruch und die Abreise der auswärtigen Gäste. — Die Entenjagd scheint in diesem Jahr in unserem Kreise sehr ergiebig zu sein. Am Montag brachten zwei Herren der Bromberger Garnison auf dem Jesuitensee im Verlaufe von ca. 3 Stunden 38 Enten zur Strecke, abgesehen von denjenigen die der Hund im Schilf nicht finden konnte.

— **Krone a. B.**, 14. Juli. Auf Grund einer Verfügung der Regierung zu Bromberg soll den am Zeichenunterricht der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule theilnehmenden Schülern Gelegenheit geboten werden, die Provinzial-Gewerbeausstellung in Posen in Begleitung des den Zeichenunterricht ertheilenden Lehrers zu besuchen, um besonders die Schülerarbeiten der dortigen staatlichen Fortbildungsschule kennen zu lernen. Für diesen Zweck ist den betreffenden Lehrern und Schülern freie Fahrt 3. Klasse und außerdem den Lehrern 5 Mark, den Schülern, soweit dieselben dessen bedürftig sind, 2 Mark zu ihrer Verpflegung für einen Tag gewährt. Das Kuratorium der hiesigen Fortbildungsschule ist beauftragt worden, wegen Ermäßigung des Fahrpreises bis zum Militärpreise mit dem Eisenbahnstationsvorstande in Verbindung zu treten. Demzufolge beabsichtigen die Lehrer Kopiske und Garske am kommenden Sonntag, 21. d. M. mit etwa 15 Schülern der Fortbildungsschule die Provinzial-Gewerbeausstellung in Posen zu besuchen. — Im Laufe der vergangenen Woche badeten mehrere Kinder in der Brahe in der Nähe der fiskalischen Schneidemühle. Plötzlich gerieth der sechsjährige Sohn des Strafanstaltsaufsehers Maselkowski in eine tiefe Stelle, wurde vom Strome erfaßt und fortgerissen. Sein zwölfjähriger Bruder, der ihn retten wollte, kam dabei aber auch in Gefahr, zugleich mit seinem Bruder zu ertrinken. Mehreren beherzten Knaben gelang es sodann die beiden Brüder glücklich ans Ufer zu bringen.

— **Wongrowitz**, 11. Juli. Auf der dem Gutsbesitzer Hoffmann in Sady gehörenden Torfwiese, links vom Wege nach Ostrowo, und unweit der vom Wege stehenden Säule brennt es schon seit etwa 14 Tagen, ohne daß man des immer tiefer eindringenden Feuers Herr werden kann. — Auch diese Woche geht ohne Regen vorüber. Das ist schon die zwölfte regenlose Woche, eine lange schwere Zeit. Die Landschaft bekommt schon ein herbstliches Aussehen, da die Blätter der Bäume gelb werden und massenhaft abfallen.

— **Schubin**, 12. Juli. Gestern Abend gegen 6 Uhr brannte der dem Hausbesitzer Mackowiak von hier gehörige Bretterstall total nieder. Die auf der Brandstelle erschienene Spritze des Dominiums Schubinsdorf trat nicht mehr in Aktion, da das Feuer bereits vorher gelöscht und der Stall bereits niedergerissen war. Der Bäckermeister S., der sich bei den Löschversuchen betheiligte, hatte ein Pferd bestiegen, um nach den Wasserkufen zu eilen. Dabei glitt das Pferd auf dem Steinpflaster aus, S. fiel herunter und erlitt einen doppelten Beinbruch und erhebliche Verletzungen der rechten Seite. Er liegt im Kreiskrankenhause schwer krank darnieder. — Im August feiert der hiesige Landwehrverein das 25jährige Stiftungsfest.

— **Pleschen**, 11. Juli. Der berüchtigte Raubmörder Sobczyk scheint nun thatsächlich auch unsere Gegend unsicher zu machen. Nach hier eingegangenem amtlichen Signalement soll sich Sobczyk in der Nähe von Pleschen aufhalten. Die hiesigen Gensdarmen sind seit mehreren Tagen recht eifrig auf der Suche nach dem Raubmörder, dessen Spur man gefunden zu haben glaubt.

Schneidemühl, 14. Juli. Von den Fischern Seitz und Böttcher wurde in der vergangenen Woche unweit der Tschentscher'schen Badeanstalt ein Fischotter gefangen. Das Thier hatte ein Gewicht von 15 Pfund aufzuweisen.

Locales.

Thorn, 15. Juli 1895.

* [Personalien.] Der Amtsrichter Goldstein in Neumark ist als Landrichter an das Landgericht in Guben versetzt worden. — Dem Thierarzt Alexander Uhl in Graudenz ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Konitz, die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle für den Kreis Konitz übertragen worden. — Die Wahl des Besitzers Ernst Becker-Rogowo zum Gemeindevorstand für jene Gemeinde ist vom königl. Landrath bestätigt worden.

— [Einführung.] In der altstädtischen evangelischen Kirche hat am Sonntag die feierliche Einführung des Herrn Lehrers Sich in das Cantoramt durch den Herrn Pfarrer Jacoby stattgefunden.

— [Im Victoria-Theater] erntete Frl. Frühling gestern in der Rolle der Marquita Garcia, der „wilden Katze“, wieder einen stürmischen Erfolg und lauter Jubel ging durch die Reihen des den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllenden Publikums, als von der Bühne herab verkündet wurde, daß die Künstlerin auch heute (Montag) noch einmal, und zwar als Lene Schimmer in der Treptow'schen Operettenposse „Unsere Don Juans“ auftreten werde. Frl. Frühling hat sich so sehr die Gunst des Thorner Publikums erworben, daß sie gewiß auch heute wieder ein volles Haus haben wird. — Morgen, Dienstag, wird „Der liebe Onkel“ oder „Ein Abenteuer in Berlin“ noch einmal und zwar in dem Theatersaale des „Volks-Gartens“ gegeben. — Das von Herrn Oberregisseur Hartmann verfaßte Charakterbild „Johann Gottfried Roesner“ wird am Donnerstag im „Victoria-Theater“ zur Aufführung gelangen; wie wir hören, hat Herr Direktor Prowe zu der Dichtung einen schwungvollen Prolog verfaßt, der von Herrn Hartmann als Einleitung zu der Aufführung gesprochen werden wird.

> [Die Liedertafeln Thorn und Podgorz] nahmen gestern mit einer sehr statlichen Anzahl von Mitgliedern an dem Provinzial-Sängerfest in Nakel theil. Schon am Sonnabend waren in der aufs Prächtigste geschmückten Stadt viele auswärtige Sangesbrüder eingetroffen, die Hauptzahl der auswärtigen Sänger traf aber erst gestern gegen ½10 Uhr früh in Nakel ein. Sie wurden auf dem Bahnhofe mit Musik empfangen, das „Grüß Gott“ schallte herüber und hinüber, worauf der Zug mit Musik und entfalteten Fahnen zunächst nach dem Rathhause ging, wo die Fahnen abgegeben wurden und darauf nach dem Schützengarten fortgesetzt wurde. Vor

fand nach einem kurzen Frühschoppen um 11 Uhr große Probe und um 1 Uhr gemeinschaftliche Mittagstafel statt. Um 3 Uhr wurde zum Festzuge angetreten, der sich zur Abholung der Fahnen von der Lindenstraße aus durch die Stadt nach dem Rathhause bewegte. Dort fand nach verschiedenen Begrüßungsreden die Weihe von vier Fahnen (darunter derjenigen der Liedertafel Podgorz) statt; die Weiherede hielt im Auftrage des Bundes Herr Kreisschulinspektor Sachse-Nakel. Alsdann setzte sich der Zug wieder nach dem Schützenhause in Bewegung. Hier sollte um 5 Uhr der Vortrag der Gesammtchöre beginnen; der Anfang des Konzerts mußte aber leider, da sich inzwischen heftige Regengüsse eingestellt hatten, bedeutend verschoben werden. Die vorgetragenen Gesänge waren aber von ausgezeichneter Wirkung, und die Stimmung war in Folge dessen auch im weiteren Verlauf des Festes, das noch Instrumentalkonzert etc. brachte, sehr gehoben. Abends gegen 10 Uhr, sowie mit dem gegen 12 Uhr abgelassenen Extrazuge kehrten die meisten auswärtigen Sänger wieder in die Heimath zurück. — Ein für heute geplanter Ausflug nach dem Eichwalde bei Netzthal wurde des Regenwetters halber aufgehoben. — Allgemeinen Beifall fand das sehr kunstvoll ausgestattete Sängerabzeichen.

§ [Der Männer-Gesangverein Liederfreunde] begab sich gestern in der stattlichen Anzahl von 23 Mitgliedern mit dem Frühzuge nach Gnesen zum Posener Provinzial-Sängerfest. Auch dort hatte schon am Sonnabend eine Vorfeier stattgefunden, die meisten fremden Sänger langten aber auch erst Sonntag früh an. Nachdem der Vormittag mit der Hauptversammlung des Provinzialbundes und der Generalprobe ausgefüllt war, setzte sich um $1/2$3 Uhr Nachmittags der Festzug nach dem Pferdemarkt in Bewegung, wo die Fahne des Männergesangvereins Tirschtiegel geweiht wurde; die Weiherede hielt der Bundesvorsitzende. Der neuen Fahne wurde vom Bunde ein Fahnenschild und vom Jakob'schen Männergesangverein Gnesen ein Nagel gestiftet. Alsdann ging der Festzug weiter nach Gawells Garten. Zu dem großen Konzert, welches wegen der inzwischen eingetretenen ungünstigen Witterung nicht im Garten sondern in den geräumigen Sälen des Etablissements stattfand, hatten sich wohl 2000 Personen eingefunden. Das Programm enthielt im 1. und 4. Theil Orchestermusik, im 2. und 3. Gesang. Nachdem die Reihe der Gesänge durch Meister Schwalms „An Deutschland", welches von allen Vereinen gemeinschaftlich mit Orchesterbegleitung vorgetragen wurde, eingeleitet war, stieg eine schwungvolle Festrede und alsdann Lied auf Lied. Unsere Thorner „Liederfreunde" hatten so guten Erfolg, daß sie an Einlagen noch „Jung Werner", „Lützows wilde Jagd" und das Ständchen „Liebes Mädchen hör mir zu" zum Besten geben mußten. Leider mußten die Thorner Sänger schon um 8,25 Uhr Abends den Heimweg antreten; die Zurückgebliebenen nahmen heute an einer gemeinschaftlichen Sängerfahrt von Gnesen nach Posen zum Besuch der Gewerbe-Ausstellung Theil.

— [Die Dampferfahrt des kaufmännischen Vereins] welche gestern Nachmittag nach Schulitz und Fordon hin unternommen werden sollte, mußte des stürmischen Wetters wegen unterbleiben.

± [Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg] Neben andern bemerkenswerthen Neuheiten, welche auf der Ausstellung berechtigte Aufmerksamkeit erregen, verdient auch die Berliner Volksküche besondere Beachtung. Sie ist genau nach dem Muster der dortigen Anstalten von den Herren Förster und Runge errichtet, und ist wohl im stande, für ein Geringes der großen Masse der Bevölkerung ein einfaches, aber schmackhaftes Mahl zu bereiten. Wer das rege Treiben vor und während der Mahlzeiten in der Küche gesehen hat, wird einen Begriff von der Bedeutung des Unternehmens bekommen. Man kann wohl sagen, daß die Volksküche ein Segen für die in der Ausstellung beschäftigten Arbeiter und Verkäufer ist. Der weite Weg nach der Stadt wird ihnen erspart, außerdem erhalten sie die verabfolgten Speisen ungewöhnlich billig und gut; man bekommt schon für 5 Pfennige ein Näpfchen Suppe und für 25 Pfennige eine Portion Fleisch. — Vom Sonnabend den 13. ab bis Montag den 22. Juli findet in der Festhalle eine Sonderausstellung von wissenschaftlichen Instrumenten und Lehrmitteln statt, welche sich auf Apparate und Modelle aus den Gebieten der exakten Naturwissenschaften und der Heilkunde, insbesondere der Physik, der Chemie, der Medizin, Chirurgie und Hygiene, der Elektrotechnik und der Photographie erstreckt und außerdem Bücher und Instrumente zu Lehrzwecken umfaßt. Die Ausstellungsgegenstände unterliegen bezüglich ihrer Herkunft und ihrer Herstellungsweise keiner Beschränkung. An den meisten Tagen werden abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorträge gehalten werden, welche an die ausgestellten Instrumente und Modelle anknüpfen, während besonders interessante Apparate auf Wunsch auch einzeln dem Publikum erklärt werden sollen.

w [Neue Abzeichen in der Armee.] Für richtiges Schätzen der Entfernung bei Infanteriefeuer sollen die besten Schützen der einzelnen Kompagnien besondere Abzeichen erhalten. Außerdem werden an der Infanterieschießschule die Versuche mit verschiedenen Entfernungsmessern fortgesetzt, da die Absicht besteht, die Infanterie mit solchen Instrumenten auszustatten, sobald eine Konstruktion in leicht und schnell zu handhabender, nicht zu umfangreicher Form vorliegt. Die bis jetzt erprobten Instrumente sollen hauptsächlich hinsichtlich dieser Eigenschaften noch verbesserungsbedürftig sein, so sehr sie auch in Bezug auf die Genauigkeit der mit ihnen gemachten Messungen entsprochen haben.

× [Die Friedensgesellschaft für Westpreußen] wird in diesem Jahre ihre Generalversammlungen, wie bisher in Danzig, und zwar am Sonnabend, 3. August, zur Erstattung des Jahresberichts, Wahl der Mitglieder des engeren Ausschusses und der Rechnungsrevisoren, und am Freitag, 20. September, zur Bewilligung von Stipendien abhalten.

+ [Lotterie.] Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse der preußischen Klassenlotterie hat bis zum 8. August, Abends 6 Uhr, zu erfolgen.

+ [Erhöhung der Vermögensteuer.] Unter Bezugnahme auf die im Januar d. Js. in unserem Blatte gebrachte Abhandlung über „Das Vermögenssteuergesetz" bringen wir heute in Hinsicht auf die Bekanntmachung des Finanzministers vom 25. Juni d. Js. einen Artikel über „Die Erhöhung der Vermögenssteuer", den zu lesen wir besonders allen denjenigen empfehlen, welche zur Vermögenssteuer veranlagt sind.

▱ [Zur Einkommensteuer.] Nach § 57 des Einkommensteuergesetzes begründet die Vermehrung des Einkommens während des laufenden Steuerjahrs keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung. Tritt jedoch die Vermehrung in Folge ein Erbanfalles ein, so sind die Erben entsprechend der Vermehrung ihres Einkommens anderweit zu veranlagen und zur Entrichtung der Steuer vom Beginn des auf den Anfall der Erbschaft folgenden Monats ab verpflichtet. In Bezug auf diesen zweiten Punkt der Bestimmung hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß derselbe nur auf den wirklichen Erben, den Universalsuccessor, nicht aber auch auf den Vermächtnißnehmer Anwendung findet.

— [Ohne Berliner Postsachen] blieben am Sonnabend wieder einmal viele Orte unseres Ostens, da in dem Berliner Frühkourirzuge der Postwagen kurz vor Küstrin in Brand gerathen war und deshalb auf Bahnhof Küstrin ausgesetzt werden mußte. Dort wurden die Postsachen aus dem brennenden Postwagen herausgeschafft, in der Hitze des Gefechts scheinen aber manche Postbeutel bei der Weiterbeförderung nicht den richtigen Weg gefunden zu haben. Wir in Thorn haben unsere Postsachen in der gewohnten Weise bekommen; nur einzelne Sendungen gelangten statt früh erst Abends in die Hände der Adressaten. Bromberg, Graudenz, Marienwerder, Danzig rc. gelangten aber erst im Laufe des Tages in den Besitz der Berliner Frühpost.

w [Bäuerlicher Kredit] Von den für die einzelnen Provinzen angeordneten Verhandlungen zur Verbesserung des bäuerlichen Realkredits hat die erste soeben für die Provinz Posen stattgefunden. Der Verhandlung, welche der Oberpräsident leitete, wohnten der Referent des Landwirthschaftsministeriums, Vertreter der Landschaft und der Provinzial-Hilfskasse, der Provinzialregierungen, sowie auch ein Mitglied des Oberlandesgerichts bei. Es wurde beschlossen, den Bauerwirthen den Kredit bei der Landschaft nach Möglichkeit zu erleichtern, ferner die Landschaft zu ersuchen, die Ausgabe 3prozentiger Pfandbriefe mit einer Abzahlung von $3^1/_4$ Prozent jährlicher Provision und Amortisation zu beschließen und die Beleihungsgrenze für bäuerliche Besitzungen bis zum Werthe von 3000 Mark herabzusetzen. Die Vorschläge wurden auch von den Vertretern der Landschaft angenommen und werden daher voraussichtlich auch bei den beschlußfassenden Organen der Landschaft keinerlei Schwierigkeiten finden.

+ [Tuberkulöses Rindvieh.] Im Kalenderjahre 1894 sind in den 290 preußischen Ortschaften, in denen sich öffentliche Schlachthäuser befinden, 673 328 Rinder geschlachtet worden. In demselben Jahr sind außerdem 103 701 Rinder in geschlachtetem Zustande in diese Ortschaften eingeführt worden. Von der Gesammtzahl der Rinder mit 777 029 wurden 69 996 = 9,01 vom Hundert mit Tuberkulose behaftet gefunden. Der Prozentsatz in den einzelnen Regierungsbezirken geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor, worin deren Reihenfolge nach der Höhe der Prozentsätze geordnet ist: Stralsund 30,07; Schleswig 26,80; Magdeburg 16,54; Danzig 16,06; Köslin 15,97; Bromberg 13,08; Marienwerder 11,45; Berlin 11,3; Stettin 9,59 rc.

♉ [Verirrte Brieftauben.] Auf dem Schulgrundstück in Gogolin (Landkreis Bromberg) ließen sich vor kurzem zwei Tauben nieder, von denen die eine durch das offene Fenster in die Lehrerwohnung flog und sich dort niederließ. Bei näherer Besichtigung der Taube bemerkte Lehrer Engel, wie der „O. Pr." geschrieben wird, daß es eine Brieftaube war, welche auf dem einen Flügel den Stempel „Königl. Fortifikation Thorn-Küstrin 367" trug. Auf eine diesbezügliche Anfrage erhielt Herr Lehrer Engel von der Fortifikation in Thorn einen Holzkäfig mit der Bitte, die Taube wieder nach Thorn zurückzuschicken, was auch geschah. Die andere Taube hat nach kurzer Rast ihren Flug wahrscheinlich in der Richtung nach Thorn fortgesetzt.

♁ [Die Klagefrist im Verwaltungsstreitverfahren ist, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts, IV. Senats, vom 23. Januar 1895, gewahrt, wenn die Klagefrist rechtzeitig bei dem Bestell-Postamt eingegangen ist und auch von der Post rechtzeitig der Empfängerin zugestellt worden wäre, thatsächlich aber nicht zugestellt worden ist, weil auf Grund einer Vereinbarung die betreffende Behörde die an sie gerichteten Briefe von der Post abholen läßt und diese Abholung erst nach Ablauf der Klagefrist geschieht.

* [Alters- und Invaliditäts-Versicherung] Auf eine Eingabe, in welcher die Betheiligung von Arbeitgebern mit geringem Einkommen an der Invaliditäts- und Altersversicherung gewünscht wurde, hat das Reichsversicherungsamt geantwortet, daß nach § 2 des zustehenden Gesetzes dem Bundesrath die Befugniß gegeben sei, die Versicherungspflicht für bestimmte Berufszweige auf Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, auszudehnen. An dieser oder einer ähnlichen objektiven Grenze des Kreises der versicherten Unternehmer müßte auch in Zukunft festgehalten werden. Es dürfte sich nicht empfehlen, das seiner Natur nach schwankende Einkommen eines Unternehmers zum Merkmal der Versicherungspflicht auf dem Gebiete der Invaliditäts- und Altersversicherung zu machen.

— [Polizeiliche Kontrolle bei „Ziehkindern".] Im preußischen Abgeordnetenhause war bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern vom Abg. Grafen Douglas in Anregung gebracht worden, die polizeiliche Kontrolle, welche bezüglich der noch nicht 4 Jahre alten, bei fremden Frauen in Kost und Pflege befindlichen Kinder, der sog. Ziehkinder, in Berlin stattfindet, in der Weise auszudehnen, daß sie auf alle Kinder der in Betracht kommenden Art ohne Altersgrenze Anwendung findet. In Folge dessen sind das Polizeipräsidium in Berlin sowie die Provinzialbehörden veranlaßt worden, die Gelegenheit einer Prüfung zu unterziehen und sich demnächst zur Sache zu äußern.

— [Das Opfer einer Schwindelei] von der Art, wie sie in unserer Stadt von einem bestimmten Gauner mit besonderer Vorliebe betrieben zu werden scheinen, ist ein hiesiger Handwerker geworden. Er erhielt einen Brief mit folgendem Wortlaut: „Liebe Frau und Herr (folgt Name)! Bitte borgen Sie mir bis zum Abend 3 Mark, ich möchte etwas kaufen, habe aber nicht so viel Geld bei mir, wollte selbst kommen, habe keine Zeit." Unterzeichnet hat der Schwindler den Brief mit dem Namen einer Militärperson, von der er jedenfalls wissen muß, daß dieselbe mit dem Handwerker bekannt ist. Leider ist Letzterer wieder auf den Leim gegangen und hat die 3 Mark herausgerückt.

— [Einen unheimlichen Besuch] erhielten heute früh die Bewohner eines Hauses in der Baderstraße. In aller Frühe drang daselbst ein Mann ein, der fast sämmtliche Hausbewohner weckte und ein so auffälliges Benehmen zur Schau trug, daß man es allem Anschein nach mit einem Geisteskranken zu thun hatte. Bisher konnte die Person des Mannes nicht festgestellt werden; vielleicht bietet aber ein Schlüsselbund, den er in dem Hause zurückgelassen hat und der im Polizeisekretariat abgegeben wurde, einen Anhaltspunkt für seine Ermittelung.

♏ [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Kgl. Staatsanwaltschaft hierselbst die Schuhmacherfrau Auguste Engel geb. Meyer aus Thorn, geboren am 31. Dezember 1854 in Wimsdorf, Kreis Strasburg. Es ist gegen sie die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

♂ [Als fahnenflüchtig verfolgt] wird der frühere Knecht jetzige Musketier Felix Bukowski eingestellt am 7. Juni 1895 bei der 3. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 21. B. hat sich am 5. Juli d. J. morgens aus seinem Kasernement entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

§§ [Polizeibericht vom 14. und 15. Juli.] Gefunden: Zwei Schlüssel an der Altstädtischen Kirche. — Verhaftet: Fünf Personen.

♌ [Von der Weichsel.] Die Hochwasserwelle ist, nachdem schon am Sonnabend das Wasser etwas gestiegen war, am Sonntag in ihrer ganzen Höhe hier eingetroffen. Der Wasserstand stellt sich wie folgt: Freitag: 0,22 Meter über Null, Sonntag früh 10 Uhr: 2,05, Sonntag Nachm. $1/2$1 Uhr: 2,30, Montag früh 6 Uhr: 2,55, Montag Nachmittag 3 Uhr: 2,35 Meter über Null. Die Weichsel ist heute also schon wieder langsam im Fallen begriffen. — Aus Warschau sind uns folgende Telegramme zugegangen:

Warschau, 14. Juli. (Eing. 2 Uhr 35 Min.) Wasserstand in Warschau heute 1,98 Meter.

Warschau, 15. Juli. (Eing. um 1 Uhr 2 Min.) Wasserstand in Warschau heute 1,68 Meter.

---

§ Podgorz, 15. Juli. Unser seit längerer Zeit kranker Postverwalter Herr Eggebrecht hat bis zum 17. August vom Reichspostamte Urlaub erhalten. — An dem Provinzial-Sängerfeste in Nakel haben sich von hier 13 Mitglieder der „Liedertafel" betheiligt. Auf demselben wurde die Vereinsfahne vom Bunde geweiht und bei der Gelegenheit zwei Nägel der Fahne mit der Inschrift einverleibt: „IV. Prov. Sängerfest Nakel 1895„ Deut. Prov." und Sängerbund 1895."—

⊙ Mocker, 15. Juli. Das gestrige Königsschießen unseres Schützenvereins hatte leider unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Gegen Abend aber, als es sich abgeregnet hatte, nahm das Fest doch einen sehr vergnügten und durchaus gelungenen Verlauf. Als neue Würdenträger gingen aus dem Schießen hervor die Herren: Müllermeister Ischuwart König, Büchsenmacher Peting erster Ritter und Pfefferküchler Lambert zweiter Ritter.

♃ Grembocz yn, 14. Juli. Der Voranschlag für 1895/96 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5860 Mark ab. Die Umlage beträgt 5360 Mark, gleich 150 Prozent der Einkommensteuer und der veranlagten Grund-, Gebäude-, und Gewerbesteuer. Die Besoldungen betragen 624 Mark, sächliche Kosten 90 Mark, Amts- und Standesamtsunkosten 115 Mark, Armenpflege 1250 Mark, Wege und Brücken 200 Mark, Unterhaltung des Armenhauses 50 Mark, Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe 50 Mark, Schullasten 1803 Mark, Kreisabgaben 1200 Mark. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Ziegelei des Herrn Bry hierselbst. Ein Arbeiter gerieth, jedenfalls in Folge von Unvorsichtigkeit, mit dem Kopfe unter die Messer der Lehmschneidemaschine, so daß ihm der Kopf durch die Messer vollkommen zerschnitten und vom Rumpfe getrennt wurde. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

— Von der russischen Grenze, 12. Juli. Das Warschauer Bezirksgericht verurtheilte den früheren Kondukteur der Weichselbahn, Wisniewski, zu 12jähriger Zwangsarbeit unter Verlust aller Rechte. Wisniewski hatte nach 7jähriger, glücklicher Ehe ein Verhältniß mit einer Weibsperson angeknüpft; als ihm seine Frau deshalb Vorwürfe machte kam es zu fortwährenden Zwistigkeiten. Am 31. März d. J. erschoß Wisniewski nach einem abermaligen Streit 3 seiner Kinder und die Frau. Durch die letztere, welche noch mehrere Stunden lebte, wurde der Hergang des Verbrechens bekannt; ihr Mann erklärte anfangs, die Frau, nicht er, habe die Schüsse abgefeuert. — Das Städtchen Zamrow bei Lomscha ist von einem verheerenden Brande heimgesucht worden. Das Feuer entstand in einer Schmiede. Nach einer halben Stunde schon brannte der ganze Ort, da die meisten Häuser aus Holz und Lehm bestanden und ein heftiger Sturm die Flammen immer weiter trieb. Von den 2000 Einwohnern konnte deshalb nichts gerettet werden. Die Leute lagern auf freiem Felde.

Vermischtes.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal stieß der französische Dampfer „Emilie" mit einem Segelschiffe zusammen. Letzteres sank sofort. Der Dampfer konnte die Fahrt nach Kiel fortsetzen. Die Schifffahrt im Kanal ist nicht wesentlich beeinträchtigt.

Unter dem Verdacht des Meineides ist nach der F. Z. in Neckarsulm (Württbg.) die verwittwete Gräfin Waldeck nebst ihrem früheren Hauslehrer, einem angeblich russischen Grafen Nasselrode, verhaftet worden.

Ist es möglich? — so muß man sich beim Lesen der folgenden Notiz fragen: In der letzten Nacht hat sich in Bockheim eine 74jährige Frau erhängt, weil ihr fast gleichalteriger Ehemann sie aus Eifersucht fortwährend verfolgte und mißhandelte.

In der Verhandlung des Seeamtes zu Flensburg wegen der am 27. Mai d. J. auf dem türkischen Torpedo-Jäger „G. 14" stattgehabten Kessel-Explosion, bei welcher 13 Mann getödtet und 10 verletzt worden sind, wurde Vertagung beschlossen, bis der leitende Maschinist des Torpedojägers, Duve, welcher sich auf der Fahrt nach Marokko befindet, zurückgekehrt ist, und dann in Flensburg vernommen werden kann. Aus der Verhandlung, zu welcher 12 Zeugen bezw. Sachverständige geladen waren, ging hervor, daß die Explosion nicht infolge Ueberdrucks im Dampfkessel veranlaßt worden ist.

Vergiftet hat sich in Paris der Oberst Gacon, der Chef des Depots der Fortifikationen. In einem hinterlassenen Briefe werden als Grund des Selbstmordes Geldverlegenheiten angegeben.

In Turin sind der Herzog und die Herzogin von Aosta eingetroffen und festlich empfangen worden. Das Publikum bereitete den Neuvermählten große Ovationen.

Darum. Lehrerin: „Welche Frauengestalt aus der griechischen Mythe gefällt Ihnen am besten?" — Höhere Tochter: „Die Penelope." — Lehrerin: „Gut — weshalb?" — Höhere Tochter: „Sie hatte dreißig Freier!"

Neueste Nachrichten.

Tullgarn, 14. Juli. Heute Nachmittag begab sich der Kaiser von Bord der „Hohenzollern" hierher und verbrachte den Nachmittag beim Lawn-Tennis-Spiel, nahm dann um 7 Uhr an der Tafel bei dem Kronprinzenpaar theil und brachte den Rest des Abends an Bord der „Hohenzollern" zu. Die deutschen Schiffe erglänzten nach Anbruch der Dunkelheit in elektrischer Beleuchtung. Morgen früh 9 Uhr wird der Kaiser nach Wisby auf der Insel Gotland abreisen.

Ischl, 14. Juli. Slatin Pascha ist gestern vom Kaiser von Oesterreich in einstündiger Audienz empfangen worden.

Sofia, 14. Juli. Der bulgarische Freiheitskämpfer, Schriftsteller Petko Sulewyko ist heute im Alter von 69 Jahren gestorben. Ministerpräsident Stoilow drückte der Familie sein Beileid aus und theilte derselben mit, daß das Leichenbegängniß Sulewykos auf Staatskosten stattfinden werde.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. Juli: um 6 Uhr Morgens über Null 2,55 Meter. — Lufttemperatur + 13 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt — Windrichtung: Südwest sehr stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 16. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken. Windig an den Küsten.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 15. Juli. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 2,35 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Stromab:			
J. Neuleut	Kahn	Steine	Nieszawa-Graudenz.
Joh. Nowakowski	"	"	" "
P. Draczkowski	"	"	Nieszawa-Thorn.
Jos. Draczkowski	"	"	Nieszawa-Fordon.
A. Murawski	"	Melasse	Thorn-Danzig.
Stromauf:			
Kapt. Behrenstrauch	D. „Warschawa"	Passagiere	Stettin-Warschau.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	15. 7.	13. 7.
Russ. Noten. p. Cassa	219,20	219,15
Wechs. auf Warschau k.	218,80	218,80
Preuß. 3 pr. Consols	100,30	100,25
Preuß. $3^1/_2$ pr. Consols	104,60	104,60
Preuß. 4 pr. Consols	105,30	105,40
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,90	99,90
Dtsch. Rchsanl. $3^1/_2$%	104 40	104,75
Poln. Pfandb. $4^1/_2$%	69,80	69,75
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	68,10
Westpr. $3^1/_2$% Pfndbr.	101,60	101,60
Disc. Comm. Antheile	221,—	221,75
Oesterreich. Bankn.	168,50	168,65
Thor. Stadtanl. $3^1/_2$%		
Tendenz der Fondsb.	matt.	still.

	15. 7.	13. 7.
Weizen: Juli	143,50	144,25
Oktober.	149,—	150,50
loco in N.-York	$71,^7/_8$	$72,^1/_2$
Roggen: loco.	124,—	124,—
Juli	123,50	124,50
September.	127,50	128,75
Oktober	128,75	130,—
Hafer: Juli.	131,75	131,75
Oktober	125,50	125,50
Rüböl: Juli.	43,80	43,80
Oktober.	43,80	43,80
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
70er loco.	37,90	38,40
70er Juni	41,40	42,20
70er September.	41,20	41,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Simon** von hier, jetzt in Berlin, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (2630)

Thorn, den 5. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Am 29. März d. J. ist auf der Weichsel bei dem Frühjahrs-Hochwasser in der Gegend von Weichselthal ein **eiserner Ponton einer schwimmenden Schiffsbrücke** aufgefischt worden.

Der unbekannte Eigenthümer wird zur Geltendmachung seiner Eigenthumsansprüche bei dem Unterzeichneten binnen 3 Monaten hiermit polizeilich aufgefordert. (2605)

Schulitz, den 10. Juli 1895.

Der Distrikts-Kommissar.
Dobberstein

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von **1500 Ctr. Steinkohlen für unser Krankenhaus** in der Zeit vom 1. Oktober 1895 bis dahin 1896 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote auf diese Lieferung sind postmäßig verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung von Steinkohlen" bis zum

31. August d. Js.
Mittags 12 Uhr

bei der Oberin des städtischen Krankenhauses einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Stadtsekretariat II (Armenbureau) zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind. (2638)

Thorn, den 8. Juli 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen die Besitzer von **Wasserleitungsanlagen** darauf aufmerksam, daß sich in den höchst gelegenen Theilen der Rohrleitungen, sobald diese nur wenig benutzt sind, Luft in größeren Mengen ansammelt. Es empfiehlt sich an solchen Stellen durch ein kurzes Oeffnen des höchstgelegenen Zapfhahnes, und zwar so lange, bis Wasser ausströmt, die Luft zu beseitigen, um Störungen in der Rohrleitung zu vermeiden. Im Besonderen wird dieser Fall in solchen Häusern eintreten, deren oberste, mit Wasserleitung versehene Stockwerke unbewohnt sind, oder wo Feuerlöschhähne sich auf den obersten Treppenabsätzen und auf dem Dachgeschosse befinden. (2589)

Thorn, den 10. Juli 1895.

Der Magistrat.

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr.** Oberhaberberg 26. (2632)

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juni 1895 sind:

8 Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 1 Zechprellerei, 1 Sachbeschädigung, 1 Körperverletzung, zur Feststellung ferner:

liederliche Dirnen in 39 Fällen, Obdachlose in 7 Fällen, Trunkene in 21 Fällen, Bettler in 7 Fällen, Personen wegen Straßenskandals u. Unfugs in 15 Fällen zur Arretirung gekommen.

1087 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 ev. Militärgesangbuch, 1 Portemonnaie mit 55 Pf., 1 Portemonnaie mit 5 Pf., 1 anscheinend goldener Trauring gez. F. R., 1 gelbmetallenes Armband, 1 Buch „Polnischer Dolmetscher", 1 Spielreifen, 1 Spazierstock, 1 Damen-Regenschirm, sowie ein Schirmgriff, 1 Rechenheft, 1 Verschlußkopf eines Gewehrschlosses (Stempel 73), 1 Packet enthaltend eine Arbeitshose, 20 Mark baar, 1 braune Pappschachtel enth. 1 Hose, Jaquet, Hemde, Kragen, Taschentuch, 1 Paar Zeugschuhe ohne Sohlen, 1 Hobelbankhaken, 1 Kinderstrohhut, 3 Taschentücher, 1 Scheere, 1 Paar weiße Damen-Zwirnhandschuhe, 1 Quittungsbuch und Quittungskarte des Handlangers Wladislaus Gesicki, Quittungskarte des Arbeiters Anton Tuczak, 1 Sack Erbsen, 1 Wasserleitungshahn, 1 anscheinend silbernes Armband, 1 kleines anscheinend goldenes Kreuz, 1 Packet Frauen- und Kinderkleider.

Von der Königlichen Amtsanwaltschaft eingeliefert:

1 blauen Stoffanzug, 3 baumwoll. Unterhemden, 1 Knabenhemde, 1 Unterhose, 1 Stück Flanell, 1/2 Litermaß, 1 leinenes Vorhemd, 1 blaues wollenes Tuch, 9 Eßlöffel, 4 Theelöffel, 1 Gabel, 1 Stock (sog. Todtschläger) 1 Krückstock, 1 Haar-Uhr-Kette.

Von dem Königlichen Amtsgericht eingeliefert:

2 Bartbürsten, 1 Knutte mit Siegelring.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 11. Juli 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **1 Fahrrad (Pneumatikreifen)** zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (2642)

I. V.:
Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Mittwoch, d. 17 Juli 1895,
Vormittags 11 Uhr

werde ich bei den Händler Johann **Bukowski**'schen Eheleuten in **Mocker, Schwagerstraße**

eine braune Stute

zwangsweise versteigern. (2640)

Thorn, den 15. Juli 1895.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Neue
Fettheringe
vorzüglich im Geschmack
empfiehlt **Moritz Kaliski.**

---

1 hochherrschaftl. Haus in unmittelbarer Nähe des Stadt- (Ziegelei) Waldes ist unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Reflectanten belieben ihre Offerten unter **L. S.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Zwecks Anlegung eines
Zweig-Bureau's
in **Thorn** suche ich Personen jedes Standes als Inspektoren oder Acquisiteure gegen festes Einkommen oder hohe Abschluß-Provision.

Zum Zweck persönlicher Verständigung wird ein Beamter in der Zeit vom 17. bis 30. Juli in Thorn anwesend sein. Bewerbungen sind zu richten an

Julius Breite in Posen
General-Agent der „Victoria" zu Berlin Allgem. Vers.-Aktien-Gesellschaft.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Wohnung	Preis
Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim.	90 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10, groß Hofraum	150 M
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch.	260 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl.	10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim.	210 M.
Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim.	430 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	320 M
Schillerstr. 8, 1. Et 5 Zim.	850 M.
Mellinstr. 96, hochpart. 2 Zim.	300 M
Kasernenstr 43, part. 2 Zim.	120 M
Mellinstr. 137, part., 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 137, part. 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 5 Zim.	500 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 4 Zim.	450 M.
Gerechtestr. 2, 2. Et. 2 m. Z.	53 M. m.
Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim	30 M. m.
Breitestraße 4, 2. Et. 4 Zim.	750 M
Bachestr. 2, 2. Et. 6 Zim.	1100 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 6 Zim.	900 M.
Schulstr. 21, Sommerw. 3 Zim.	500 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim.	650 M.
Baderstraße 2, 2. Et 7 Zim.	850 M.
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.	
Schloßstr. 4, Pferdestall.	
Breitestraße 40, 3 Zim.	560 M.
Bäckerstr. 43, 2. Et., 5 Zim.	780 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	800 M.
Mauerstr. 92, 1. Et., 3 Zim.	500 M.
Grabenstr. 2, 2. Etg., 2 Zim.	225 M.
Grabenstr. 2, 1. Etg., 4 Zim.	550 M.
Heiligegeiststr. 2, 2 Etg., 3 Z.	480 M.
Tuchmacherstr. 11, 1 Et. 4 Zim.	500 M.
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim.	215 M.
Bäckerstr. 21, Keller 2 Zim.	240 M.
Grabenstr. 2, Keller 2 Zim.	150 M.
Mauerstr. 36, 3. Et. 3 Zim.	390 M
Mauerstr. 36, part. 2 Zim.	300 M.
Neust. Markt 18 1. Et. 4 Zim.	600 M
Baderstr. 7, 4 Et. 1 Zim.	120 M.
Mauerstr. 61, 1. Et 2 Zim.	255 M.
Schulstr. 22, 1. Et. 4 Zim.	470 M.
Culmerstr. 11, 3. Et. 2 Zim.	210 M.
Klosterstr. 4, part 1 gr Zim.	270 M.
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim.	210 M.
Schulstr. 3, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Schulstr. 3, 2 Et. 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim.	1150 M.
Brückenstr. 26, 3. Et. 2 Zim.	150 M.
Brückenstr. 26, 3. Et. 2 Zim.	150 M.
Brückenstr. 26, 1. Et. 3 Zim.	240 M.
Mellinstraße 136, part., 4 Z.	450 M.
Gerberstr. 13/15, 1. Et. 2 Zim.	200 M.
Gerberstr. 13/15, 2. Et. 2 Zim.	200 M
Gerberstraße 18, part. 3 Zim	500 M.
Mellinstr 66, 1. Et. 3 Zim.	300 M.
Baderstraße 26, 2. Et. 5 Zim.	800 M.

Neu! Neu!
Chinesische Kunstbude
mit Präsent-Vertheilung
auf dem Platze vor dem Bromberger Thor.
Eintritt 10 u. 20 Pf.

Die Präsente bestehen in Gänsen, Enten, Hühner, Hähnchen, Galanterie- u. Kurzwaaren, sowie in **Wand-, Wecker-, Taschenuhren und großen Regulateuren.** (2603)

Um gütigen Besuch bittet **der Besitzer.**
Eintritt zu jeder Tageszeit.

Seebad Försterei b. Memel.
(Alleiniger Pächter Rob. Kühnlenz).

Eisenbahn-Station, Post-Agentur und Telephon-Verbindung

Herrliche, sehr geschützte Lage, tausende von Morgen der schönsten Nadel- und Laubwälder, vorzügliches Warm- und Kaltbad, meilenweite, gut gepflegte Wege zu Spaziergängen, ausgedehnte Reit- und Fahrwege

Sämmtliche Wohnzimmer sind neu renovirt und mit ausgesuchtem Comfort versehen, vorzügliche Betten, beste Verpflegung, billige Preise, keine Kurtaxe.

Volle Pension 4–4,50 Mk. pro Tag.
Jede gewünschte Auskunft wird umgehend ertheilt.

(2503) Mit Hochachtung
Rob. Kühnlenz.

NB. Försterei ist nicht nur Seebad sondern auch ein Luft-Kurort 1. Ranges

---

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Hermann Gottfeldt'schen Konkursmasse** gehörige

Waarenlager,
bestehend aus:
Damen-, Herren- und Kinder-Confection, Kleiderstoffen, Leinenwaaren u. Futtersachen,
taxirt auf Mark 26 940,

soll **im Ganzen** verkauft werden.

Schriftliche Offerten sind **bis zum 23. Juli** nebst einer Bietungs-Caution von Mark 500 bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Zuschlag wird am 27. Juli, Vormittags 11 Uhr, in meinem Comptoir ertheilt. Besichtigung des Lagers an den Wochentagen.

Thorn, im Juli 1895.

Max Pünchera,
(2635) Konkurs-Verwalter.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe sämmtliche Vorräthe von Haus- und Küchengeräthen in Blech, Messing und Emaille, Lampen, Lampenglas etc. zu Fabrikpreisen aus. Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher **Bau- und Reparatur-Klempnerarbeiten** sowie

Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen zu solidesten Preisen.

August Glogau, Klempnermeister.
(2637) **Breitestraße 41.**

Die stille und freundliche
Pension in Westerland-Sylt

von Fräulein **Marie Lambeck** mit gemüthlichen Zimmern und vorzüglicher Verpflegung empfehlen aus eigener Kenntniß.

Böttcher, Superintendent, **Neutomischel,** Prov. Posen,
Dross, Pastor, **Berlin W.,** Genthinerstraße 20,
Falke, Kgl. Eisenbahn-Bauinspektor, **Berlin NW.,** Flemmingstr. 3.

Durch Zufall
habe einen großen Posten Kisten à 12/1 Fl. sehr feinen

Cognac

Marke: Morrier & Fils
dto. Louis Trusart

zum billigen Preise von 22 Mark per Kiste gegen Nachnahme abzugeben.
(Preis sonst 36 Mark).
Probeflaschen gegen Mark 2,50 franco
Emil Baumann, Hamburg.

Jede Hausfrau
welche die d. Hausarbeit gelittenen Hände **zart, frisch** und **blendend weiß** erhalten will, kaufe:

Sandmandelkleien-Seife
von **Bergmann & Co.,** in **Radebeul-Dresden** gleichzeitig bestes Mittel gegen **Mitesser, Pickeln** 2c. à Pack. = 3 Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Makulatur
hat abzugeben
Exped. der Thorner Zeitung.

Aufwartefrau gesucht
für Vormittag. **Baderstraße 22,** I, links

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

Anleitung z. Weinbereitung
aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Wichtig für Gastwirthe, Fleischer, Accordiente pp.
Speck
gesalzen u. geräuchert u. auch frischen in der größten Auswahl,
zu den allerbilligsten Engros-Preisen.

Benjamin Rudolph,
Fleischermeister. (2612)

Offerire: Neue sehr schöne Speise-Kartoffeln.
Frühe v. Schöneberg a Ctr. **4 M**
Vom 20. Juli ab:
Frühe Rosen à Ctr. **3 Mk.**

Lieferung **jeden** Montag u. Donnerstag **frei Haus.** (2534)

Sand, Dom. Bielawy bei Thorn

Eine Vorleserin
wird für die **Vormittage gesucht.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

---

2 ordtl. Knaben a. Lehrlinge z. Schlosserei verl. **A. Wittmann,** Schlossermeister.

Victoria-Theater Thorn.
(Direction **Fr. Berthold**).

Heute

Montag, den 15. Juli 1895:
Gastspiel
des Fräul. **Emma Frühling.**

Unsere Don Juans.
Operettenposse in 4 Akten v. Treptow.

Volksgarten-Theater.
Dienstag, den 16. Juli 1895:

Gartenfest,
Concert, Feuerwerk und Illumination.

Ein Abenteuer in Berlin.
Posse in 4 Aufzügen v. Rud. Kneisel.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der **neue Kursus für kaufm. Wissenschaften u. dopp. Buchführung** beginnt

Dienstag, den 30. Juli cr.

K. Marks, Gerberstraße 33. J. Ehrlich, Baderstraße 2.

Tivoli. Empfehle meine **neuerbaute Kegelbahn** zur gefälligen Benutzung. **F. Zwieg.** (2590)

Ich verreise bis zum 1. August.
Dr. Wolpe.

Tivoli. Mein **Obst- und Gemüsegarten** ist vom 1. Oktober cr an einen Gärtner zu verpachten. **F. Zwieg.**

Ein Mil.-Anwärter m. gut. Handschr. als **Schreiber** sof. gesucht. Remun. 75 Mk. monatl. Meld. **S 2636** i. d. Exp. d. Z. abzug.

---

1 gut möbl. Zimmer nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Zwei elegant möbl. Zimmer 1. Etage zu vermiethen **A. Nehring, Neustädt. Markt u. Gerechtestr. 2.**

---

1 frdl. mbl. Zim. z. verm. Araberstr. 3., III.

---

3 Zimmer und Entree, bequeme Einrichtung von Wasserleitung und Closet, keine Waschküche noch Trockenboden, für 327 Mark inkl. Wasserzins vom 1. Oktober zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Eine kleine Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen **Altstädt. Markt 17.** (2468) **Geschw. Bayer.**

---

2. Etage, 7 Zimmer, Balkon n. d. Weichs., Wasserleitung und Zubehör vom 1./10 zu verm. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch **z. Bureau** 2c. **sich eign.,** sowie **ein wohnbarer Keller** und die **2. Etage** von 3 großen freundl. Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm.

Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke.
(2639) **J. Skalski.**

Die bisher von Herrn Lieutenant **Dittrich** bewohnte 3. Etage (Breitestraße 18) ist per 1. Oktober zu vermiethen. (2513)

A. Glückmann-Kaliski.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermiethen. (2551) **Bachestraße 9,** 3 Treppen. Zu erfragen **Elisabethstraße 20.**

Wohnung, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör **Parkstr. 49,** besonders als **Sommerwohnung** geeignet, sofort zu verm. Zu erfragen b. Schlossermeister **Majewski, Brombergerstraße.**

---

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube nebst Zubehör, mit auch ohne Pferdestall u. Burschenstube ist von sofort od. 1. Oktober zu verm durch **A. Kirmes, Gerberstraße.**

Gut möblirte Zimmer zu vermiethen. (2358) **Bäckerstraße 15,** 2 Tr.

Katharinenstr. 7,
II. Etage, Entree, 4 Zimm., Alk., Mädchenstube, Küche m. Wasserleitung 2c. und in der I. Etage 3 Zimmer 2c. von sofort zu vermiethen. (auch getheilt) **Kluge.**

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig zu vermiethen bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann,** Coppernikusstraße 39.

Zwei Wohnungen, je 2 große freundl. Zim., helle Küche, Wasserl. u. Zubehör, vom 1. 10. zu verm. **Bäckerstraße 3.**

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **Strobandstraße 1.** Zu erfragen **Elisabethstraße 20.**

Eine kl. Familienw. u. ein mbl. Zimm. zu verm. bei Ww. **Schweitzer,** (2600) **Fischerstr. 25.**

Die von Herrn **Heinrich Tilk** benutzte Wohnung Gartenstraße 64 Ulanenstr.-Ecke Bromberger Vorstadt bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badestube, Keller, Bodenraum, Pferdestall ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. (2520)

David Marcus Lewin.

---

2 kl. möbl. Zim. m. apart Eing. sof. bill. zu verm. **Coppernikusstraße 39, III.**

Brombergerstraße 84 ist z. 1. Oktbr. eine **schön geleg. Part.-Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Bade-stube, Pferdest. sowie Garten zu vermiethen. (2611)

Eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern ebenso **eine Wohnung** von 2 Zimmern billig zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

---

1 gut mbl. Zimmer sof. zu verm. Baderstr. 5.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.